

Waller Oberschule feiert 100. Geburtstag

Von der Knabenanstalt zur Bildungseinrichtung für alle / Schüler lassen die vielen Jahre Revue passieren

1908 tauchten erstmals Pläne auf, im Bremer Westen eine höhere Anstalt für die Söhne des Mittelstandes zu schaffen. 1914 wurde am Waller Ring die Realschule für Jungen im Westen eröffnet. Nach etlichen Reformen und Umbenennungen heißt die Schule seit 2010 Oberschule am Waller Ring. Dort wurde nun der 100. Geburtstag gefeiert.

VON ANNE GERLING

Walle. Ein großes Thema hat drei Tage lang die rund 700 Schüler der Oberschule am Waller Ring beschäftigt: Der 100. Geburtstag ihrer Schule. Konzentriert wurde unter dem Motto „100 Jahre Schule am Waller Ring“ an verschiedenen Projekten für einen „Tag der offenen Tür“ am Donnerstag gearbeitet. Dort konnten sich die Besucher in einer Schreibwerkstatt die Bremer Variante der Sütterlin-Schrift beibringen lassen oder in Vorführungen erleben, wie es vor 100 Jahren im Unterricht und bei Schulspeisungen zugeht. Auch über unterschiedliche Telekommunikationsmethoden anno 1914 – etwa per Brief, Telefon oder Telegrafie – hatten die Schüler Wissenswerte zusammengetragen, was im „Handy-Zeitalter“ unvorstellbar erscheint. In einer szenischen Lesung trugen sie schließlich den Briefwechsel eines bremischen Ehepaars im Ersten Weltkrieg vor – der Krieg war nur wenige Monate nach dem Start der Schule im April ausgebrochen.

Der achte Jahrgang hatte für jedes einzelne Jahr von 1914 bis 2014 bemerkenswerte Ereignisse in Politik, Kultur, Wissenschaft und Technik zusammengetragen



Stadtteil -
Kurier
25/5/2014

Chantal (rechts) gestaltet den Unterricht anlässlich der Feierlichkeiten an der Oberschule am Waller Ring wie vor 100 Jahren.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

und präsentierte diese als begehbare Installation. Dabei gab es an mehreren Stationen auch dem jeweiligen Zeitgeist entsprechende Getränke und Snacks zu probieren, was den Besuchern natürlich besonders gut gefiel.

Zum feierlichen Festakt war am Mittwochabend auch Jens Böhrnsen nach Walle gekommen – und zwar weniger als Bürgermeister denn als Ehemaliger: 1968 hat er am Gymnasium Waller Ring sein Abitur gemacht und konnte von durchweg positiven Erinnerungen an seine Zeit dort berichten. Von Schulleiterin Renate Riebeling gab es für den Bürgermeister ein ganz besonderes Andenken an seine Schulzeit in Walle: Eine alte Ausgabe der Schülerzeitung „der ring“, für die auch Böhrnsen seinerzeit Beiträge geschrieben hatte. Die Publikation befasste sich mit politischen und kulturellen Angelegenheiten und gab den

Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbstverfasste literarische Texte abdrucken zu lassen. Böhrnsen hatte darin über das letzte Beatles-Konzert in Hamburg am 26. Juni 1966 berichtet.

Riebeling hat anlässlich des Jubiläums auch in den Schulchroniken gestöbert, in denen zur Gründungsgeschichte der Einrichtung Folgendes berichtet wird: Mit dem Wachstumsschub des Bremer Westens nach dem Ausbau des Freihafens Ende des 19. Jahrhunderts entstanden auf den Grundstücksflächen zwischen der Stadt Bremen und den Dörfern Walle und Gröpelingen Fabriken und Neubaugebiete. Dort siedelten sich neben Arbeiterfamilien auch Mittelständler an, und es wurden Schulen für die immer mehr im Bremer Westen lebenden Kinder gebraucht.

1908 tauchten erstmals Pläne auf, auch im Bremer Westen eine höhere Anstalt für

die Söhne des Mittelstandes zu schaffen. Viele Jungen aus dem Westen hatten bis dahin die Realschule beim Doventor besucht; die Mädchen gingen zum Beispiel aufs Lyzeum an der Kleinen Helle und später auf das Lyzeum an der Langen Reihe.

1910 hatte die Bürgerschaft schließlich den Bau einer Realvollanstalt für die Jahrgänge fünf bis 13 beschlossen. „Nach Auffassung der damaligen Baudeputation sollte ‚etwas Schönes‘ geschaffen werden, da die westliche Vorstadt als ‚sehr arm‘ an schönen Gebäuden angesehen wurde“, so Riebeling. Zwar wurde der Westflügel bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, doch das Gebäude steht noch heute.

Während ihrer 100-jährigen Geschichte hat die Schule am Waller Ring mehrfach ihren Namen gewechselt und hieß Realschule im Westen, Deutsche Oberschule, Oberrealschule, Oberschule am Waller Ring, Gymnasium am Waller Ring, Schulzentrum am Waller Ring und schließlich wieder Oberschule am Waller Ring. 1938 war die Schule unter den Nationalsozialisten in „Horst-Wessel-Schule“ umbenannt worden. Diese Benennung ausgenommen, stünden die Namen der Schule „für erfolgreiche pädagogische Arbeit, persönlichen Einsatz, Engagement, Kreativität, schöpferische Kraft, Fordern und Fördern, Reformen, nützliche und weniger hilfreiche Erfolgserlebnisse, aber auch schwere Zeiten, Zusammenwirken von Eltern, Schülern und Lehrkräften“, sagt Renate Riebeling, die heute stolz über ihre Schule sagen kann: „Hundert Jahre alt zu werden und dabei dennoch jung zu bleiben, das ist schon eine ungewöhnliche Leistung.“